Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 50

Artikel: Aus Zug, Aargau, Tessin und Bern : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Bug, Aargan, Tessin und Bern.

(Rorrespondengen.)

1. Zug. Primar-, Sekundar- und Kantonsschullehrer stellten sich Mittnoch den 18. November fast vollzählig zur ordentlichen Herbstkonserenz ein. Als Bertreter des h. Erziehungsrates waren die HH. Stantskassier Steiner, Schulinspektor Pfr. Speck und Erziehungsdirektor Dr. Schmid anwesend. Männiglich freute sich, daß wiederum eine beträchtliche Anzahl Lehrschwestern den Verhand-

lungen mit Intereffe folgten.

Nach einer turzen Begrüßung durch den Konferenzpräsidenten, Migr. Rektor Reifer, "beftieg Sekundarlehrer Ruhn in Cham die Rednertribune", um uns seine Ansichten betr. "Wahl und Behandlung der Gedichte an der Primar= und Sekundarschule" zur Kenntnis zu brirgen. Nachdem ber Referent die Eigenschaften, welche an ein Dichterwerf gestellt werden muffen, betont hat, ftellt er als Inhalt der Schulgedichte folgende Forderungen auf: Die Mutter= und Baterliebe, Geschwisterliebe, Folgen des Ungehorjams, das Jünglingsalter, Freundestreue, die Pflichten gegen den Staat und gegen Damit ein Lehrer bas Gebicht, welches hauptfächlich auf Gemut und Phantafie wirken foll, richtig b.handeln kann, ift notwendig, daß er seibst dichterisch fühlt und empfindet, daß er sich gut vorbereitet, "willst du erklären ein Gebickt, fo fammle bich wie zum Gebete", und daß er padagogisch gebildet sei. Am Gedicht "Das Erfennen" (Ein Wanderbursch mit dem Stab in der Hand, kommt wieder heim aus fremtem Land) erklärt der Referent in sehr anschaulicher Weise, wie ein Gedicht durchzunehmen ift; er empfiehlt folgenden Stufengang: a) Borbereitung und Zielangabe (Erweckung bes Interesses); b) die unmittelbare Darbietung; c) die Situation (erzählen in Prosaform bei geschlossenem Buche); d) die Stufe der Bertiefung; e) die Gliederung in Abschnitte und Betitelung derselben; f) die Charakterisierung der Hauptpersonen; g) Benützung des Gedichtes zu schriftlichen Arbeiten.

Aus den allgemeinen Schlußbemerkungen notiere ich Folgendes: Lange Gedichte eignen sich nickt für die Bolksschule, Worterklärungen sind an den Ansfang zu stellen, gute Bilder können die Phantasie sehr unterstüßen, die Zeich=nungen nicht sparen, auf mechanisch-logisch richtiges Lesen dringen, beim Suchen des Grundgedankens nicht zu weit gehen, der Eigenart der poetischen Sprache einige Aufmerksamkeit schenken, einzelne Details in Aufsähen anwenden, hie und

da das Memorieren üben.

Das Referat, welches den tücktigen Methodifer unschwer erkennen ließ, erntete die verdiente Anerkennung, was sich hauptsächlich in der kurzen Diskussion zeigte. Neue Gesichtspunkte traten dabei nicht zu tage, und wurden vom Konsferenzpräsidenten als einschlägige Werke empfohlen: 1) Präparationen von Florin, 2) Sammlung von Gedichten und deren Behandlung nach Herbart'schen Grundsfähen von Dietlein (zur Volksschulen 1., 2. und 3. Band), 3) Zeitschrift für deutschen Urterricht.

Die Diskussion zum zweiten Thema "Die Verwendung der Schulfubvention im Kanton Zug" leitete ein kurzes Reserat von Lehrer Theiler in Zug ein, dessen Schluß in folgenden Anträgen gipfelte:

- 1. Der Subventionsbetrag pro 1903 scll ganz der Lehrerunterstützungskasse zugewiesen werden behufs Realisierung des Statutentwurfes vom 5. März 1903.
 - 2. Für 1904 und die folgenden Jahre find:
 - a) mit den Dienstjahren steigende Alters= oder Gehaltszulagen von 100 bis 300 Fr. zu verabfolgen;

Das Maximum der Zulage foll mit dem 20. Dienstjahre erreickt werden.

Dem zurücktretenden, invalid gewordenen Lehrer soll die seinem Dienstalter entsprechende Zulage ohne Rücksicht auf die Invalidenrente bis zu seinem Tode ausbezahlt werden. Dadurch erreiht der zurücktretende Lehrer einen Ruhegehalt von 700 bis 900 Fr. — Diese Zulagen beanspruhen jährlich eine Summe von ca. 5300 Fr., eventuell ½ bis ½ der Subvention.

b) jährlich ca. 5000 Fr. für Unterricht und Erziehung schwachbegabter und schwachsinniger Kinder zu verwenden;

c) der Rest von 4000 bis 5000 Fr. zur Verfügung des h. Regierungsrates behufs Verwendung im Sinne von § 2 des Subventionsgesehes. Die Lokalkonferenz Baar stellt hiezu folgenden Gegenantrag:

1. Wie oben.

2. Für die Zufunft foll die Subrention also Bermendnig finden:

a) 50 Prozent für Besoldungserhöhungen in der Weise, daß jeder Primar= und Sekundarlehrer jährlich eine Gehaltszulage von 200 Fr. erhält;

b) 20 Prozent für die Pensionskasse behus Berzinsung und Amortisierung des Desizites und Erhöhung der Bensionen;

c) 3() Prozent zu Handen der Gemeinden (Unterstützung schwachbegabter Kinder, Anschaffung von Veranschaulichungsmitteln, unentgeltliche Abgabe des Schulmaterials 2c.).

Diese Propositionen wurden von einem ausgesprochenen Freund ber Lehrer, Herrn Staatskassier Steiner, warm unterstützt, und waren so gut wie angenommen.

Da mahnte ein jedenfalls hungriger Kollege zum Schluß und zur "Einige keit"; ein anderer befürchtete, der Antrag Baar könnte, weil er für den Lehrer ziemlich viel verlangt, von der Regierung bestritten werden, und so nurden dann schließlich, nach zweistündiger lebhafter Diskussion, die gedruckt vorliegenden Ansträge Teiler mit großer Mehrheit angenommen.

Der Entscheid liegt nun bei den Behörden. Diese kennen jest die verschiedenen Ansichten der Lehrerschaft und werden jedenfalls die richtige Verteilung heraussinden. Fiat!

Auch hoffen wir zuversichtlich, die endgiltige Regelung der Pensionskasse werde noch in diesem Jahre zustande kommen. K.

2. Aargau. Die am 3. Dezember fast vollzählig besuchte Ronferenz bes Bezirfes Baben in Baden hörte in erfter Linie ein fehr einläfliches, gebiegenes Referat von Herrn Lehrer Stöckli in Baden an über den Sonderbundstrieg mit spezieller Berücksichtigung ber Vorgange im Freiamt. In zweiter Linie wurde von vier Referenten, je zwei ber Unter- und Oberftufe, bas Baumgartner'iche Rechenlehrmittel besprochen. Alle vier Referenten, sowie andere Lehrer, welche das Werk auch praktisch erprobt haben, sprachen sich über die methodische Unlage und Brauchbarkeit besfelben in fehr vorteilhafter Weise aus, ftellten es weit über unser fantonales obligatorisches Lehrmittel, sowie über dasjenige von Stöcklin. Ginstimmig wurde von der Konferenzbeschlossen, zweine Eingabe an bie Behörden zu machen in bem Sinne, bag biefes ausgezeichnete Lehrmittel bis gur Anfchaffung eines neuen fakultativ nelen bem bestehenden in unsern Schulen eingeführt werden burfe. Die Bezirtstonferenz Rheinfelben empfiehlt ebenfalls für den Fall eines Lehrmittelwechsels die Baumgartner'ichen Rechenhefte zur Einführung, und Schreiber dies glaubt, bag auch die Lehrrerschaft der andern Bezirke (bas Werk murbe nämlich vom Kantonalvorstand auf Ansuchen bes Berlegers allen 11 Bezirkskonferenzen zur Besprechung überwiesen) fich im namlicen Sinne aussprechen werden. Das Werk lobt wirklich den Meister.

- 3. Tessen. Im Großen Rate wurde in letter Stunde noch das längst ersehnte neue Schulgesetz vorgelegt, welches die Trennung von Kirche und Staat, d. h. die konfessionslose Schule, zum Prinzip hat und eine Aussicht seitens des Staates nicht nur für die Elementarschulen, sondern auch über alle höhern Privatschulen vorsieht. Die konservative Partei erklärte sosort, daß sie gegen dieses Gesetz das Referendum ergreisen und dasselbe auss Messer bekämpfen werde. Angesichts dieses bevorstehenden Kampses wurde von einer außerordentlichen Session im Januar abgesehen, um das Erziehungsgesetz in der nächsten Frühjahrs-Session in Beratung zu ziehen. So meldet das radikale "Luzerner Tagblatt."
- 4. Zern. Die schweizer, permanente Schulausstellung in Bern seiert am 5. Dezember das Jubilaum ihres 25jährigen Bestehens. Der Borsteher der Ausstellung, Herr Symnasiallehrer E. Lüthy, hat bei dieser Gelegenheit ein Jubilaumsbericht herausgegeben, in welchem die Anfänge, die Entwicklung und der gegenwärtige Stand der Ausstellung geschildert und einige Anregungen für die Zukunft gemacht werden. Zur Feier ist eine Spezialausstellung von Unterrichtsmodellen sür modernes Zeichnen, alte Sprachen und Geschichte arrangiert worden.

Offene Lehrstelle für Deutsch und Geschichte eventuell Pädagogik und Französisch.

Infolge Pensionierung ist am kantonalen Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach eine Lehrstelle für Deutsch und Geschichte, eventuell, d. h. bei allfällig veränderter Unterrichtsverteilung, auch für Pädagogik und Französisch frei geworden.

Der Anfangsgehalt ist bei der pflichtigen Zahl von höchstens 28, in der Regel aber nicht über 25 Wochenstunden, je nach Dienstalter und Qualifikation des Gewählten auf Fr. 3500 oder höher angesetzt mit ordentlicher Erhöhung von Fr. 100 bis auf das Maximum von Fr. 5500. Hiebei wird die Amtswohnung im Semmargebäude, bestehend aus sechs Zimmern nebst Zubehör und Garten, mit Fr. 800 berechnet.

Die Stelle ist mit Beginn des nächsten Schuljahres, 1. Mai 1904, anzutreten. Bewerber wollen sich mit Bezeichnung derjenigen der oben genannten Lehrfächer, welche ihrem Studiengang und ihrer allfälligen bisherigen Lehrbetätigung entsprechen, und unter Beilage eines Curriculum vitæ und genügender Ausweise über wissenschaftliche Ausbildung und praktische Wirksamkeit bis zum 9. Januar 1904 bei der unterzeichneten Amtsstelle anmelden.

St. Gallen, den 4. Dezember 1903.

(Za G 1983)

Das Erziehungs-Departement.

Dijene Lehrerstelle.

Die Lehrstelle an der katholischen Mittelschule (3. und 4. Klasse) in Gonten (Appenzell J.-Rh.) wird zur sofortigen Besetzung ausgeschrieben. Damit ist das Amt eines Organisten verbunden. Anfängliches Lehrergehalt: Fr. 1150. Siezu kommen die Zulagen der Gemeinde und des Staates nach Verordnung. Für Fortbildungsschule und Turnunterricht werden Fr. 160 vergütet. Gehalt des Organisten ungefähr Fr. 250. Freie, prächtige Wohnung im neuen Schulzhause mit Zentralheizung. Anteil am Gemüsegarten. Anmeldungen, unter Beilage der Zeugnisse und des Patentes, sind dis den 21. Dezember a. c. an den Schulratspräsidenten, Herrn Katsherr Karl Koch, zu richten, allwo auch weitere gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Gonfen, den 3. Dezember 1903.

Der Grtsschulrat.